Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **148 (1997)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

REUTHER, M.; HÄUSLER, T.; AKGÖZ, E.; HOFFMANN, K.; STÄTTER, R.:

Waldzustandserfasssung im Fichelgebirge und Erzgebirge mit Hilfe der Fernerkundung

(Forstliche Forschungsberichte München. Schriftenreihe der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität München und der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Nr. 160)
30 Abbildungen, 1 Karte, 248 Seiten.
Zu beziehen bei Universitätsbuchhandlung Heinrich Frank, Schellingstr. 3, D-80799 München, 1996, 40 DM

Seit Jahren ist man bemüht, den Zustand des Waldes möglichst verlässlich und kostengünstig zu erfassen. Grosse Hoffnung wurde dabei auf die Fernerkundung und insbesondere die Satellitenbildauswertetechnik gelegt.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, verschiedene Fernerkundungsmethoden hinsichtlich Aussagekraft und Wirtschaftlichkeit zu überprüfen und dem Praktiker eine verständliche Entscheidungshilfe bereitszustellen. Untersucht wurden Satellitendaten, farbige Infrarot-Luftbilder in verschiedenen Massstäben und Flugzeugscannerdaten.

Die Ergebnisse zeigen, dass Satellitendaten von SPOT und auch ERS-1-SAR Radardaten für Waldzustandsklassierungen nach derzeitigem Technologiestand nicht geeignet sind. Mit Landsat TM-Daten sind aufgrund der geometrischen Auflösung von 30 x 30 m bestandesweise Kartierungen nicht möglich, hingegen konnte in geschlossenen Fichtenflächen des Fichtel- und Erzgebirges vier Schadklassen und drei Beschirmungsgradklassen unterschieden werden. Bei Verwendung von kleinmassstäbigen Infrarot-Luftbildern (1 : 34000) war die thematische Klassifizierungsgenauigkeit nicht befriedigend. Als «weitgehend ausgereift» erwiesen sich die standardisierten Verfahren der Waldzustanderfassung anhand von grossmassstäbigen farbigen Infrarot-Luftbildern.

Bei der Auswertung der Daten wurden Geographische Informationssysteme verwendet. Sie haben sich auch bewährt, um Zusammenhänge zwischen Waldzustand und relevanten Einflussfaktoren exemplarisch aufzuzeigen. Basierend auf den Methodenvergleich und den Ergebnissen wurde ein Monitoring-Konzept erarbeitet und mit verschiedenen Beispielen aus der Praxis illustriert. Je nach Fragestellung und Zielsetzung empfehlen die Autoren unterschiedliche Verfahren.

In diesem länderübergreifenden Forschungsprojekt haben namhafte, erfahrene Institute und Firmen sich sehr um praktische Lösungen bemüht. Die Ergebnisse sind aus meiner Sicht eher ernüchternd. Der Bericht richtet sich meiner Meinung nach nicht so sehr an Praktiker als vielmehr an Fachleute und potentielle Benutzer, denen ich den Bericht sehr empfehlen kann. *Bernhard Oester*